

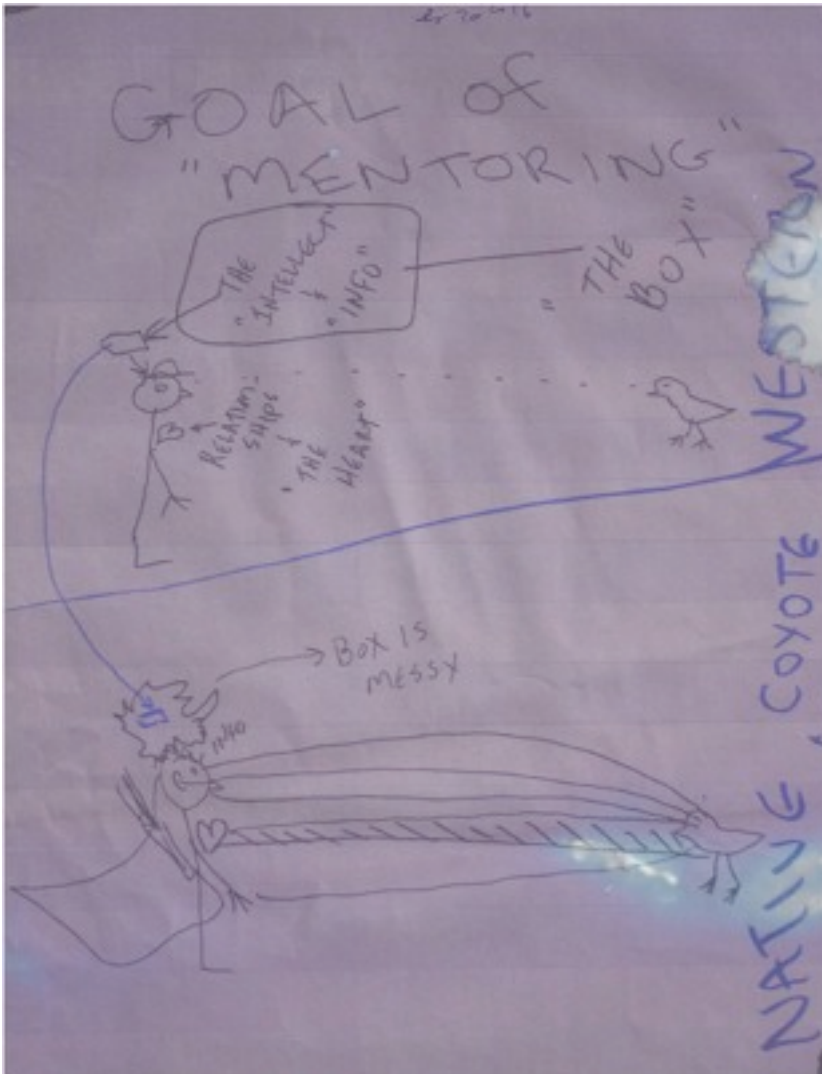
Warum die Journale?

Liebe angehenden Wildnispädagogen,

Ich höre immer wieder von den Widerständen, sich mit den Journalen zu befassen. Bei vielen taucht da ein altes Schultrauma auf.

Deshalb möchte ich etwas vorwegnehmen, was ich später im Zusammenhang mit Coyoteteaching und der ursprünglichen Art des Lernens erzählen werde.

Ein Teil davon ist die „Verbindung“, die du mit einem Tier, einer Pflanze, einem Baum eingehen kannst. Es ist eine Verbindung, die von Herzen entsteht, durch das Beobachten. Wie bei einem Menschen, den du immer wieder triffst, mit dem du was machst, dann wird er dein Freund und die triffst ihn gerne, du vermisst ihn, wenn du ihn länger nicht gesehen hast.



Jon Young spricht hier von Ropes - Schnüren: (Bild links) Oben sind wir Westler, die einen Vogel sehen und für die Box im Kopf Infos brauchen. Die Box wird immer voller, es ist aber keine Beziehung entstanden, keine Herzverbindung. Und wenn der Westler dann noch den Namen für die Box hat, dann ist so fort klar: Ja, Amsel, kenne ich. Doch eigentlich weiß er überhaupt nichts. Ein „Einheimischer“ beobachtet das Tier / Baum, Pflanze etc. Immer wieder, bei jeder Gelegenheit. Er geht eine Beziehung vom Herzen ein. Wenn es eine Amsel ist: „Ach da bist du ja wieder. Bist du die gleiche wie gestern? Wo hast du heute Nacht geschlafen? Was frisst du eigentlich...“

Wenn du immer wieder diese eine Amsel in deinem Garten beobachtest, oder immer wieder die Buche am

Waldrand, dann entsteht eine Beziehung, eine intensive Beziehung. Du siehst auf einmal einen Baumpilz und fragst dich, wie der dahin kommt. Ein anderes Mal ist ein Ast abgebrochen. Du siehst die Krone von deiner Position auf dem Boden und schaut in den blauen Himmel und fragst dich dabei vielleicht, welche Form die Blätter hatten, etc. Jedesmal, wenn du zur Buche gehst oder die Amsel wieder siehst (oder eine andere Amsel/Buche), dann wird dieser „Verbindungsfaden“ dicker, es wird eine Schnur, es wird ein Tau. So lernst du was über die Pflanze, den Vogel, den Baum und du willst mehr wissen. Die Neugierde kommt ganz automatisch. Die Journale sind dann nur noch eine Anregung dies zu Papier zu bringen.

Es gibt Teilnehmer, die sagen mir: „Ich habe alles im Kopf!“ Super, dann brauchst du es ja nur noch aufschreiben, skizzieren oder wie auch immer in die Materie bringen. Wenn es als fette Verbindung in deinem Herzen ist, dann fließt es geradezu heraus. Stell dir dabei vor, du erzählst es einem interessierten Freund. Dein Papier ist sozusagen dieser Freund, am besten ein Kind, das dich ständig fragt: „Warum?“, warum ist das so? Wann kommen die Blätter, wie sehen sie aus? Sind sie gezackt, wie bei der Haselnuss? Ist dieser Vogel dort ein Männchen oder Weibchen. „Wie groß ist eine Zecke?“, Wo krabbelt sie rum? Etc.

Du machst die Journale nicht für mich. Sie helfen DIR, DEINE Verbindung zur Natur zu stärken, zu vertiefen.

Es ist sehr kraftvoll, wenn du mit einem Versprechen beginnst. z.B. dich eine Woche mit der Buche zu befassen. Und siehe da, du erkennst in dieser Woche viel mehr Buchen als je zuvor ... Und noch besser, sie lehren DICH, weil du dich entschieden hast, etwas von ihnen wissen zu wollen.

Beginne ganz bewusst, indem du zu einer Buche gehst und dich vorstellst und ihr sagst, dass du von ihr lernen willst. Stell ihr Fragen über Fragen und schreibe sie auf, so wie du es im letzten Kurs bereits gemacht hast. Schreibe sie auf - nur du musst es lesen können. Die Fragen stehen dann im „Raum“ und erzeugen einen Sog. Die Antworten kommen dann wie von alleine, weil du damit das Feld aufbaust. „Lebe in einer fragenden Welt!“ sagt Tom Brown. Und das gilt für alles. Hinterfrage alles, ganz besonders, was die Medien dir verkaufen!

Beginne so bald als möglich mit diesem Teil für den Baum, den Strauch, der dir noch in deiner Journallesammlung fehlt. Leg dir ein Blatt griffbereit und schreibe 10 Minuten deine Erkenntnisse auf...

Ebenso mit den Gefahren. Fange mit der Gefahr an, wo du dich besonders unsicher fühlst. Für mich ist unsere größte Gefahr die Boreliose. Wann beginnt die kritische Zeit? Wie groß sind die Tiere? Wie erkenne ich sie? Wie spüre ich sie? Wo sind sie überhaupt. Wie haben sie den Winter überlebt und wo? Alles hat einen Sinn im Kreislauf der Erde. Was ist ihre Aufgabe? Wie kann ich mich davor schützen? Was ist meine Haltung ihnen gegenüber? Warum kommen so viel zu mir und zu meinem Freund keine einzige? Woran merke ich, dass ich krank bin? Was für Krankheiten überträgt sie eigentlich? Und machen das alle Zecken? Was hat es mit dem Impfen auf sich? ... (die weiteren Fragen überlasse ich Dir). Spürst du schon beim Lesen die Kraft und den Sog der Fragen? Beginne mit den Fragen zu erst.

Ich würde mich freuen, wenn ich dein Feuer wieder entfacht, oder geschürt habe und du motiviert die Themen anpackst. Schieb die Journale nicht vor dir her - du kannst dir denken, dass es nach jedem Modul wieder neue Themen gibt. Du weißt wie sich das anfühlt, wenn der Berg immer größer wird.

Du kannst für dich aber auch klar entscheiden, dass du die Journale nicht machst. Sie sind als Unterstützung für dich gedacht und als Voraussetzung für das Zertifikat. Eine Teilnahmebescheinigung bekommt jeder, der den Jahreszyklus durchlaufen hat.

Denk an die Kraft des Kommitments - eines Versprechens.

Ich freue mich, dass wir uns bald wieder sehen.

Dirk